

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wie im September 1914 klaffte zwischen dem nördlichen und dem südlichen Hebel der verbündeten Streitkräfte wieder ein weiter Raum; es fehlte die Kraft, die Zange zusammenzudrücken.

Um den Einfluß beurteilen zu können, den die glänzenden Erfolge Hindenburgs auf die Lage der auf dem östlichen Kriegsschauplatze kämpfenden Kräfte der Verbündeten ausübten, muß man die gleichzeitigen russischen Maßnahmen betrachten¹⁾.

Die von Iwanow so nachdrücklich begehrten, noch in Reserve stehenden beiden Korps (Garde- und XV.) mußten der Nordwestfront zu Hilfe eilen. Am 13. Februar wies die Stawka die Bitten Iwanows um Verstärkungen endgültig ab, obgleich das unaufhaltsame Vordringen Pflanzers-Baltins ernste Gefahren für den vernachlässigten russischen Ostflügel heraufbeschwor. Die Südwestfront möge Truppen von ihrem im Weichselbogen stehenden zwei Armeen oder auch von der 3. wegziehen und sich aus eigener Kraft helfen. Nicht genug damit, auch das III. kauk. Korps wurde von der Südwestfront abgefordert.

Iwanow erteilte hierauf am 14. und in den folgenden Tagen für die bis Ende Februar geplante Umgruppierung seiner Heeresfront eine Reihe von Befehlen und gab den Armeen die Ziele für die Fortsetzung der Offensive bekannt²⁾. So hatte die 8. Armee über Bartfeld und den Uzsokpaß vorzudringen, den Raum bei Varannó—Homonna zu gewinnen und mit ihrem Ostflügel die aus der Richtung von Ungvár, Munkács und Huszt vorrückenden Verbündeten aufzuhalten, während die 3. Armee mit ihrem linken Flügel auf Neusandez und Alt Lublau vorstoßen sollte. Hierzu wurden dieser Armee auch das XXIV. und das XII. Korps Brussilows unterstellt; überdies beabsichtigte man, sie noch durch eine Infanteriedivision und eine Schützenbrigade aus dem Weichselbogen zu verstärken.

Unter dem Befehle des Gen. Letschitzki war auf dem äußersten linken Heeresflügel eine neue 9. Armee aus dem XI., dem XVII. und dem XXX. Korps sowie dem II. Kavalleriekorps zu bilden, während die in Westpolen zurückbleibenden Teile der 4. Armee angegliedert wurden. Letschitzki erhielt den Auftrag, über Nadwórna vorzugehen und Pflanzers-Baltin zurückzuwerfen. Weiters sollte die 11. Armee eine energische Tätigkeit gegen die Festung Przemyśl entfalten und endlich war bei Chyrów eine Reserve für den Großfürsten-Generalissimus zusammenzuziehen.

Mit der Wegnahme des III. kauk. Korps erklärte sich Iwanow nicht

¹⁾ Danilow, 420 ff und 452 ff; Nesnamow, III, 53; Boncz-Brujewitsch, I, 38—70.

²⁾ Siehe auch die Übersichtskarte.